Nr. 104. Sonntag am 29. Dezember 1878. III. Jahrgang.

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Postversendung:	
Monatlich	—.55		
Vierteljährig	1.50	Vierteljährig	1.60
Halbjährig	3.—	Halbjährig	3.20
Ganzjährig	6.—	Ganzjährig	6.40

sammt Zustellung

Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen in der Expedition der „Cillier Zeitung", Herrengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann Rakusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier Zeitung" an: R. Mosse in Laibach, und allen bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klemreich in Graz, A. Oppelik und Rotte & Comp. in Wien, F. Mülle.. Zeitungs-Agentur in Laibach.

☞ Die nächste Nummer erscheint am Neujahrstage Morgens.

Politische Rundschau.

Cilli, 28. Dezember.

Aus Gödölle, wo der Kaiser und die Kaiserin schon seit einiger Zeit weilen, werden Attentatsgerüchte gemeldet. Nach einem Telegramme des „W. Tgbl." ist der erhobene Thatbestand folgender: Aus Pest kam ein höherer Beamter der Staatspolizei nach Gödölle und es wurde ihm und dem dortigen Pandurenkommissär die Wachtstube im königlichen Schlosse angewiesen. Der Oberbeamte der Polizei erhielt zwölf zu diesem Zwecke aus Wien berufene Burggendarmen zu seiner Disposition. Die Aufmerksamkeit des Wachpersonales gilt, wie aus guter Quelle verlautet, einem Maler, auf welchen auch der Minister des Innern in einem Zirkulär an die Landesmunicipien hinweist und der eines Anschlages verdächtig erscheint. Der verdächtigte Fremde ist ein Sachse, von schlankem Wuchse, mit blondem Haare und einem Spitzbarte. Er trieb sich in Hatvan, Gyöngyös, dann auch in Gödölle einige Zeit herum. Seither ging seine Spur verloren.

Die österreichisch-türkische Konvention ist nunmehr perfekt geworden. Die Okkupation des Sandschaks von Novi-Bazar steht daher in Kürze bevor. Die Pforte hat bereits zwei höhere Funktionäre nach Novi-Bazar gesendet um den Rückzug der türkischen Truppen vorzubereiten. Auch werden die Civilbehörden von der zukünftigen Neugestaltung dieser Provinz bereits instruirt. Gleichzeitig hat das Reichskriegsministerium in Wien an den Oberkommandirenden in Serajevo Herzog von Württemberg die telegrafische Ordre ergehen lassen, die zur Okkupation des Sandschaks von Novi-Bazar nöthigen Vorbereitungen zu veranlassen. Derselbe soll weiters berichten, wie viel frische Truppen zur Durchführung eventuell nöthig sein werden. Die in Dalmatien gelegenen repatriirten Truppen haben bereits Ordre zur Marschbereitschaft erhalten. Die Stärke der Besatzungstruppen ist mit zwei Divisionen in Aussicht genommen. Zur Durchführung der Okkupation jedoch wird noch eine dritte herangezogen werden. Als künftige Garnisonsorte werden Novi-Bazar, Sjenica, Nova-Varus und mehrere kleinere Punkte von strategischer Wichtigkeit genannt.

Es verlautet, die italienische Regierung sei telegraphisch von dem Beschluß der albanesischen Liga, betreffs der Annektirung Albaniens, unterrichtet. Italien beorderte alle seine dortigen Konsuln, von diesem Schritte abzurathen. Das jetzige Kabinet Depretis ist den albanesischen Wünschen angeblich abgeneigt, obgleich die öffentliche Meinung den heutigen Beschluß der Liga der Politik des Kabinets Depretis-Crispi zuschreibt.

Zur Thätigkeit des Abgeordnetenhauses.

Das Abgeordnetenhaus hat in dem kurzen Sessions-Abschnitte vom 22. Oktober, an welchem Tage dasselbe nach den Sommerferien seine Sitzungen wieder aufnahm, bis zum 21. d. Mts., eine zwar nicht der Zahl, aber dem Inhalte der Geschäftsstücke nach bedeutsame Thätigkeit entwickelt. In diesem Zeitraume, von welchem die 37tägige Delegations-Session abzurechnen ist, hat das Abgeordnetenhaus nachstehende Regierungsvorlagen erledigt: das Gesetz, betreffend die provisorische Budgetbewilligung; das Gesetz betreffend die Verlängerung der Wirksamkeit der §§ 11 und 13 des Wehrgesetzes; das Gesetz, betreffend die Aushebung des Rekruten-Contingents für das Jahr 1879; das Gesetz, betreffend die Verlängerung der Giltigkeitsdauer der Bestimmungen über das Verfahren bei Löschung kleiner Satzposten; den siebenten Jahresbericht der Staatsschulden-Kontrols-Kommission; den Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche und die Vorlage, betreffend den Handelsvertrag mit Italien. Unerledigt blieben folgende Regierungsvorlagen: Gesetz betreffend die Theilung von Gebäuden nach materiellen Antheilen; Gesetz betreffend die Abänderung der Bestimmungen über die Reise- und Zehrungsauslagen der Landes- und Bezirksschulräthe; das Finanzgesetz pro 1879; das Gesetz betreffend die Ausgabe von Goldrente im Betrage von 25 Millionen Gulden (von der Tagesordnung abgesetzt); Gesetz betreffend die Verpflichtung zur Desinfektion beim Viehtransport (von der Tagesordnung abgesetzt); die Vorlage betreffend den Berliner Vertrag und betreffend die Einverleibung von Spitza in Dalmatien; die Vorlage betreffend die kaiserliche Verordnung hinsichtlich der Portofreiheit für gewisse Korrespondenzen und Fahrpostsendungen; das Gesetz betreffend einen Nachtragskredit von 23000 fl. für das Oenologische Institut in Klosterneuburg; das Gesetz betreffend die Staatsgarantie für die mährische Grenzbahn.

Von Initiativ-Anträgen wurde erledigt: der Antrag Kopp, betreffend die Erlassung einer Adresse an die Krone. Nichterledigt wurden: der Antrag

Feuilleton.

In den Bergen.

Eine Novelle aus Steiermark von Harriet.

(7. Fortsetzung.)

„Ruhe finden," setzte Ada mit schneidendem Weh hinzu. „O nein, nein! das wäre Feigheit — der Mensch darf seinen Schöpfer nicht vorgreifen, er muß die Bürde seines Lebens tragen, wenn sie auch hart und schwer ist." Sie wandte sich von der Felsspitze und Leon trat zu Florencen heran, ihre Hand fassend drückte er einen flüchtigen Kuß auf dieselbe. Wanden lächelte, er nahm diesen Handkuß als Beweis zärtlicher Liebe seitens des jungen Mannes entgegen.

Die Reisegesellschaft legte nun rasch den Weg in das Thal zurück. Ada schritt schweigend an der Seite des alten Führers hin; in ihrer Seele war es plötzlich so öd und einsam geworden, die düstern Bilder der Vergangenheit entrollten sich vor ihrem innern Blick, mit all ihrer Leere an Liebe und Glück.— An der Thalmündung angelangt, wandte sich das junge Mädchen zu ihrem Begleiter: „Sagen Sie der Frau Gräfin, ich sei bereits vorausgeeilt, um Alles zu ihrer Bequemlichkeit zu ordnen."

Ada wollte eine Begegnung um jeden Preis vermeiden, und entfernte sich mit eiligen Schritten den schmalen Wiesenweg nach dem Gasthof einschlagend.

Es war eine wundervolle Nacht, in den Gebüschen zirpte das Heimchen, aus den wogenden Kornfeldern vernahm man den Schlag der Wachtel und vom Walde her tönte Philomelens schmelzendes Klagelied!

Freundlich erhellte die Morgensonne das geräumige Gastzimmer mit seinen schneeweißen Vorhängen. Rings an den Wänden waren braunlederne Sitze angebracht und auf den langen Tischen standen hohe Vasen mit mächtigen Blumensträußen. Auch einige Bilder befanden sich in diesem einladenden Raume. Unter ihnen hatte sich der Raub des goldenen Vließes durch Medea in das einsame Dorf-Gasthaus verirrt, wie Napoleon vor Moskau. Unter dem letzten hing ein kleines Oelgemälde, ein schöner Frauenkopf mit aschblonden Haar, es war die unglückliche, weltberühmte Charlotte d' Armans Corday, die heldenmüthige, schwärmerische Jungfrau, die mit edlem, männlichen Muth dem Tod am Schaffot entgegen sah. Der Mann, der vor Rührung und Bewegung in die Worte ausbrach: „Seht sie ist größer als Brutus!" mußte gleich ihr sterben.—

Baron Flörd schritt mit über den Rücken gelegten Händen in dem Gemach auf und nieder, von Zeit zu Zeit stehen bleibend heftete er seinen Blick nach dem Fenster, wo die geschäftige Wirtin in dem Garten das Frühstück bereitete; Florence, die Langschläferin verweilte noch in ihrem Zimmer, auch Leon war noch nicht sichtbar. Baron Flörd blieb plötzlich vor einem Kasten stehen, indem sein Blick auf die dort liegenden Fremdenlisten fiel. Es waren vornehm klingende Titel, die bewiesen, daß schon manches Glied aus den höchsten Gesellschaftskreisen sich in die einsamen Berge begeben um hier die Naturschönheit zu bewundern. Plötzlich zuckte Flörd zusammen. Sein Gesicht ward aschgrau wie das des Kaisers der Franzosen, sein Auge starrte unverwandt auf das Papier, wie jenes auf die brennenden Feuersäulen, die statt Friedensboten in der alten Czarenresidenz ihn begrüßten, und doch waren Moskaus Gluten das Feuerzeichen für die Befreiung Europas!

Baron Flörd schlug das Buch plötzlich heftig zu.

Er hatte einen Namen dort gelesen, der mit Flammenzügen in seinem Innern verzeichnet stand. Dieser Name war der Alp seines Lebens, dieser Name haftete an seinen Fersen, wohin er sich auch immer wenden mochte. In heftiger Gemüthserschütterung schritt er in dem Gemach auf und nieder. Die stürmenden Wogen seines Innern mußten sich erst beruhigen, ehe er jemanden gegen-

Tinti, betreffend die Aenderung des § 55 des Wehrgesetzes; der Antrag Lienbacher, betreffend die Revision der Polizei-Strafgesetzgebung und die Anträge Weiß von Starkenfels, betreffend die Regelung des Rechnungs- und des Kontrolsdienstes (Ausschußbericht, von der Tagesordnung abgesetzt). Außerdem hat das Abgeordnetenhaus beschlossen, seine Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung der Abgeordneten Wörz und Schöffel zu ertheilen.

Kleine Chronik.

Cilli, 28. December.

(**Das Leichenbegängniß des Fräulein Josefine Geiger**) fand Mittwoch den 25. d. vier Uhr Nachmittags statt. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Trauerhause angesammelt um der Verewigten die letzte Ehre zu erweisen. Der prachtvolle mit Kränzen bedeckte Sarg wurde nach den üblichen Gebeten auf den Trauerwagen gehoben und der ernste Zug setzte sich in Bewegung. Voran ging die Musikkapelle der Marburger Leichenbestattungsgesellschaft, dieser folgte der Abt mit der gesammten Pfarrgeistlichkeit, dann kam der Leichenwagen dem sich in Abwesenheit der unmittelbar Leidtragenden ein imposantes Gefolge der hiesigen Einwohnerschaft anschloß. Von sämmtlichen Kirchen klang das Trauergeläute. Der Kondukt nahm den Weg über den Hauptplatz, die Herrengasse, Burgplatz, die Postgasse, — somit auch bei jener Kirche vorbei, die von der Verstorbenen so fürstlich bedacht wurde, — und die Grazergasse. Am St. Maximilians-Kirchhofe angelangt, sprach der Herr Abt einen kurzen Epilog; mit den Gebeten für das Seelenheil der Dahingeschiedenen war die würdevolle Feier beendet und die kalte Winternacht breitete ihre bleiernen Fittiche zum erstenmale über die Ruhestätte einer Tochter Cilli's, die, so lange sie lebte, in ihrer Anspruchslosigkeit wenig von sich reden machte, die jedoch in den letzten Augenblicken bewies, wie sehr sie ihre Vaterstadt liebte.

(**Dem hiesigen Gisella-Spitale**) wurde von dem verstorbenen Fräulein Josefine Geiger ein Legat von 500 fl. testirt.

(**Lehrerverein in Cilli.**) Am 2. Januar 1879 wird die Hauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung abgehalten: 1. Protokoll. 2. Einläufe. 3. Thätigkeitsbericht vom Jahre 1878. 4. Vorlage der Jahresrechnung. 5. Wahl der Rechnungsrevisoren. 6. Wahl der Vereinsleitung. 7. Festsetzung des von den Mitgliedern zu leistenden Jahresbeitrages. 8. Bestellung von Zeitschriften. 9. Vortrag über Urtheile und Schlüsse (Miklauz). 10. Referat über Urtheile des häufigen Wechsels von Schulbüchern (Weiß). 11. Anträge.

(**Für den künftigen Carneval**) hat die Direktion des Kasino-Vereines bereits eine ausgezeichnete Streichmusik durch Acquirirung der Sauerbrunner Kapelle, deren Kapellmeister Herr Schmid bestens renomirt ist, gesorgt, und auch die Anzahl der Unterhaltungen bereits bestimmt. Nach verläßlicher Quelle ist das Programm folgendes: 1. Eröffnungs Kränzchen am Mittwoch den 15. Januar, Musik von der Kapelle des Herrn Schmid. — 2. Familien-Abend am Samstag den 25. Januar, Musik am Klavier. — 3. Ball am Mittwoch den 5. Februar, Musik von der Kapelle des Herrn Schmid. — 4. Familienabend am Samstag den 15. Februar, Musik am Klavier. 5. Kränzchen am Dienstag den 25. Februar, Musik von der Kapelle des Herrn Schmid. Für den langen Karneval ist also eine ganz ausgiebige Gelegenheit zum Vergnügen des Tanzes mit zweckmäßiger Vertheilung der Familienabende geboten, und es ist bei dem Arrangement dieser Unterhaltungen mit aller Berechtigung zu hoffen, daß die Abende ihre Anziehungskraft üben, und den Zweck vollkommen erfüllen werden. Dem allfälligen Einwande aber, daß an den beiden Familienabenden die Musik nur mit dem Klavier besorgt werde, muß mit der gewichtigen Berücksichtigung begegnet werden, daß die Stadt Cilli gegenwärtig keine Musikkapelle besitzt, daß die in Aussicht stehende Kreirung einer solchen leider im Laufe des Faschings wegen der Kürze der Zeit eine Unmöglichkeit ist, und daß daher die Musik von Auswärts besorgt werden mußte, was mit weit größern Kosten verbunden ist, als dies bisher je der Fall war, so lange man sich der einheimischen Musikkräfte bedienen konnte. Es wäre daher unbillig, noch größere Anforderungen an die Kasino-Direktion stellen zu wollen, da sie mit den ihr zu Gebote stehenden finanziellen Kräften möglichst haushälterisch zu gebahren angewiesen ist. Die zu besiegenden Schwierigkeiten sind ohnehin groß genug, und man kann bei der bekannten Verlegenheit der genannten Direktion nur den besten Dank dafür aussprechen, daß sie zeitgerecht sich um eine entsprechende Musik kümmerte und solche sich auch zu verschaffen verstand. Wäre der Gedanke wegen Kreirung einer eigenen Stadtmusik-Kapelle nur ein paar Monate früher entstanden, wozu die Zeit der Regional-Ausstellung schon Gelegenheit bot, weil schon damals wegen Mangels einer Stadtmusik die Bergwerks-Kapelle von Trifail dazu acquirirt werden mußte, so hätten wir jetzt bereits unsere eigene organisirte Stadtmusik, und wie viele Verlegenheiten und Schwierigkeiten würden jetz nicht eintreten. Aber wenn auch die Karnevals-Zeit bereits versäumt wurde, so berechtiget dieser Umstand doch nicht zu einer weiteren Verzögerung in Betreff der Verwirklichung des Projektes eine Stadtmusikkapelle zu gründen. Die eingeleiteten Zeichnungen haben bereits ein solches Resultat geliefert, daß nunmehr mit allem Ernste zur Gründung eines Komité's geschritten werden müßte — doch leider ist bisher von einem solchen noch nichts zu hören, und der Gegenstand ist zu wichtig, als daß verschleppende Pausen eintretten dürften, denn so lang das Eisen glühend ist, muß es geschmiedet werden, und eine Erkaltung der mit einer überraschenden Befriedigung geschaffenen Idee darf unter keinen Umständen abgewartet werden, vielmehr muß dieselbe mit ununterbrochener Energie realisirt und so rasch als nur möglich etwas positives geschaffen werden.

(**Das Etappenkommando in Steinbrück,**) welches am 30 November d. J. aufgelöst wurde hat in den Monaten September, Oktober und November über 18000 kranke und rückkehrende Soldaten verpflegt.

(**Falsche Guldennote.**) Beim Steueramte Gonobitz wurde eine falsche Guldennote eingenommen. In Folge der gerichtlichen Anzeige wurde der Fotograf Johann K. als Thäter ermittelt und fand man bei der Hausdurchsuchung vollendete Fälschungen sammt der Platte vor.

(**Die Kerzenvertheilung bei Begräbnissen,**) die schon so oft zu widerlichen Szenen Anlaß gegeben hat, hat bei dem Begräbnisse des Fräulein Josefine Geiger wieder so recht die Unverschämtheit und schmutzige Interessirtheit gewißer Individuen dokumentirt. Namentlich war es ein Theil der Landbevölkerung, der die Gelegenheit ausnützte und ohne die geringste Absicht dem Kondukte zu folgen, eine förmliche Balgerei provozirte, so daß sich die Erben bemüssigt sahen, die Vertheilung einzustellen und die noch zurückgebliebenen Kerzen der Kirche zu schenken. Ohne gegen die Sitte des Kerzenvertheilens, die wir allerdings nicht zu motiviren verstehen, zu eifern, möchten wir doch um künftigen ähnlichen Auftritten vorzubeugen, rathen, dem Beispiele anderer Städte zu folgen und bei eventuellen Anlässen die Kerzen befreundeten Familien ins Haus zu senden.

(**Polizeibericht.**) Am 4. d. M. zur Nachtzeit wurden dem Grundbesitzer Matheus Sattler in Hotunje, Gemeinde Ponigl, Bezirk St. Marein aus unversperrtem Schweinstalle ein $1^1/_2$ Zentner schweres Schwein werth 30 fl, am Abend des 6. d. M. dem Grundbesitzer Barthlmä Leßiak vulgo Grisold in Allberg, Bezirk Mahrenberg eine goldene Ankeruhr sammt silberner Kette und Schlüssel, dann in der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. dem Grundbesitzer Franz Mulei in Kaweno, Gemeinde St. Georgen a. d. S. B. aus unbewohnten Nebenzimmer nach Auswiegung des Fenstergitters, Kleidungsstücke im Werthe von 70 fl. durch unbekannte Thäter entwendet.

Die soeben erschienene Nummer 12 des illustrirten Familienblattes „Die Heimat", IV. Jahrgang 1878/79 enthält: Ritter vom Gelde. Roman in zwei Büchern. Von Theodor Schiff. (Fortsetzung.) — Liebesfeier. Gedicht von F. Engels. — Snem Geschichte eines arabischen Mädchens. Von C. von Vincenti. (Schluß.) — Eine Musteranstalt für kranke Kinder. Von —k—. Mit Porträt; Adolf Ignaz Mautner v. Markhof. — Lord Byron und die Frauen. Von Fr. von Hohenhausen. — Ein Mann der Wahrheit. Christnachts-Geschichte eines Idealisten von Dr. Johann Emmer. — Illustration: Sylvester-Abend. Nach dem Gemälde von Hugo Becker. — Sylvester-Abend. Von Aglaja von Enderes. — Aus aller Welt. (Tönende Sandbank. — „Kugelblitze." — Eine Brautwerbung im dreißigjährigen Kriege. Thymolin. — Das Wort „Stiefel".) Abonnements auf die „Heimat" vierteljährlich 1 fl. 20 kr. mit Postversendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (am 15. und letzten eines jeden Monates) Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Manz'sche Hof-, Verlags- und Univ.-Buchhandlung Wien, Kohlmarkt 7 (Expedition der „Heimat" Seilerstätte 1.)

Buntes.

(**Postsendungen nach Bosnien und der Herzegowina.**) Mit Rücksicht auf die gegenwärtig bestehenden Verkehrsverhältnisse wurden die in Bezug auf die Annahme von Frachtsendungen für die in Bosnien und der Herzegowina befindlichen k. k. Kommanden, Truppen, Anstalten und deren Angehörige in folgender Weise abgeändert: 1.) Das Maximalgewicht der mittelst Post zu befördernden Frachtsendungen nach Bosnien und der Herzegowina wird bis auf weiteres auf zwei Kilogramm beschränkt; 2.) nebst den Sendungen mit Flüssigkeiten und solchen, deren Inhalt dem Verderben unterliegt, werden von nun alle Sendungen mit Eßwaaren von der Beförderung ausgeschlossen; 3.) alle nach Bosnien und der Herzogowina bestimmten Postsendungen müssen auf der Adresse auch den Bestimmungsort enthalten, und muß die Adresse auf der Sendung selbst geschrieben, nicht aber auf angeklebtem Papiere angebracht sein; 4.) die mit der h. Verordnung vom 21. November 1878, Z. 33,872 (P. V. Bl. ex 1878, S. 357), verfügte Einstellung des Postfrachtenverkehres nach Travnik und den Orten auf der Straßenroute Dervent-Serajewo bleibt vorläufig aufrecht. Es sind demnach Frachten für Dervent, Kotorsko, Doboj, Maglaj, Žepče, Vranduk, Senica, Kom. Han Vitez, Buzovača, Travnik, Kiseljak, Blažuj, Serajewo, Mokro, Rogatica, Gorazda und Višegrad zur Postbeförderung bis auf weiteres nicht anzunehmen und derlei etwa an hierbezirkige Postämter zur Umkartierung einlangende Sendungen an das Aufgabspostamt ohne Anrechnung eines Retourportos zurückzusenden.

(**Ein schlaues Beichtkind.**) Der Pariser „Figaro" erzählt folgende Anekdote. Herr B. geräth eines Tages aus Zufall in eine Kirche und erinnert sich bei dieser Gelegenheit, daß er schon lange nicht mehr gebeichtet habe. Du mußt doch morgen beichten gehen, denkt er. Am folgenden Tage setzt er sich hin und beginnt sein Gewissen zu erforschen, aber er findet, daß er eine schwere Menge großer Sünden zu beichten hat. Das könnte eine schöne Geschichte geben, sagt er zu sich selber; wenn ich das alles sage, und ich muß es sagen, schimpft mich der Pfarrer aus, ich verliere die Geduld, werde ärgerlich und — nein, das geht

---

über treten konnte. Ein leises Geräusch schreckte ihn aus seinem finsteren Brüten empor.

Die Thüre des Gastzimmers hatte sich geöffnet, auf ihrer Schwelle stand Ada im grauen Reisecanzug. Bei dem Erblicken des alten Barons wollte sie sich zurückziehen, aber eine heftige Handbewegung desselben veranlaßte sie stehen zu bleiben:

„Bitte, schließen Sie die Thüre!

Mit dem Ausdruck der Verwunderung haftete der Blick des jungen Mädchens auf dem vollen Gesicht des alten Mannes, des ihr gestern so hochmüthig erschienenen, und durch welches in diesem Moment ein seltsames Zucken ging. Einige Augenblicke herrschte lautloses Schweigen.

„Sind Sie die Tochter des Hofrathes Schwarz?" frug der Baron plötzlich und mit der Hand nach dem Buche deutend, fügte er hinzu: „Ich las Ihren Namen so eben in der Fremden-Liste und er fiel mir auf. Ich weiß, jener Mann hatte eine Tochter. Sind Sie es? Sprechen Sie!"

Noch gestern erbleichte das Mädchen, als Leon dieselbe Frage an sie stellte. Jetzt dagegen blieb sie völlig ruhig und kalt als ihre Lippen das „Ja" aussprachen.

„So hat meine Ahnung mich nicht betrogen!" murmelte Flörd mit dumpfer Stimme. „Ich kannte Ihren Vater, armer beklagenswerter Mann."

(Fortsetzung folgt.)

durchaus nicht! Aber was thun? Endlich kommt ihm ein Gedanke. Er schreibt seine Sünden auf und geht zum Uebersetzer: „Haben Sie die Güte, mir dies ins Spanische zu übersetzen!“ Es geschieht. Mit der spanischen Uebersetzung geht Herr B. zu einem spanischen Priester, der kein Wort französisch versteht, wie er kein Wort spanisch. Das spanische Sündenbekenntniß wird verlesen; bei jedem Satze macht der Geistliche eine Geberde des Schreckens und Abscheus. Als der Sünder fertig ist, hält der Geistliche eine fürchterliche Strafpredigt, die der Sünder scheinbar zerknirscht, innerlich aber um so vergnügter anhört, da er kein Wort davon versteht. Getröstet und absolvirt verläßt er den Beichtstuhl.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 28. Dec.) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 9.20—10.60. Theiß von fl. 7.90—9.10—, Theiß schweren von fl. 9.75—11.—, Slovakischer von fl. 9.70—10.60. dto. schw. von fl. 8.——8.90. Marchfelder von fl. 9.6?—10.10, Walachischer von fl. —.——.—, Usance pro Herbst von fl —.——.—. Roggen Nyirer- und Pesterboden von fl. 6.60—6.90, Slovakischer von fl. 6.90—7.— Anderer ungarischer von fl. 6.40—6.70, Oesterreichischer von fl. 6.80.—7.— Gerste Slovakische von fl. ———.—, Oberungarische von fl. 6.60—7.9?, Oesterreichischer von fl. 7—.——8.25, Futtergerste von fl. 5.30.—5.50 Mais Banater oder Theiß von fl. —.——.—, Internationaler von fl. 6.——6.10, Cinquantin von fl. 7.——7.10, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.——.—. Hafer ungarischer Mercantil von fl. 6.15 6.30, dto. gereutert von fl. 6.35—6.40, Böhmischer oder Mährischer von fl. .——.——, Usance pro Frühjahr von fl. 6.30—6.35. Reps Rübser Juli-August von fl. 12.50—12.75—, Kohl August-September von fl. 13.25 13.50—.— Hülsenfrüchte: Haidekorn von fl. .6——6.75 Linsen von fl. 12.—.24.— Erbsen von fl. 10.—15.— Bohnen von fl. 8.75——10.75. Rübsöl: Raffinirt prompt von fl. 32.35—33.—. Pro Jänner, April von fl 33.50.—33.75 Pro September, December von fl. —.———.—. Spiritus: Roher prompt von fl. 29.—29.25. Jänner, April von fl. —.——.—.—. Mai, August von fl. —.——.—.— Weizenmehl per 100 Kilogramm: Nummero 0 von fl. 21.——22.—, Nummero 1 von fl. 18.50—20.— Nummero 2 von fl. 17.——18.—, Nummero 3 von fl. 14.50—.15.50. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm: Nummero 1 von fl. 12.50—14—, Nummero 2 von fl. 10.50—11.50.

Course der Wiener Börse
vom 28. Dezember 1878.

Goldrente	73.—
Einheitliche Staatsschuld in Noten	61.75
„ „ in Silber	62.90
1860er Staats-Anlehenslose	113.80
Bankactien	782.—
Creditactien	221.20
London	117.05
Silber	100.—
Napoleond'or	9.35½
k. k. Münzducaten	5.59
100 Reichsmark	57.85

Mit 1. Jänner 1879 beginnt ein neues Abonnement auf die wöchentlich zweimal erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl.	—.55
Vierteljährig	„	1.50
Halbjährig	„	3.—
Ganzjährig	„	6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl.	1.60
Halbjährig	„	3.20
Ganzjährig	„	6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dec. d. J. zu Ende geht, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Cillier Zeitung“

Die **besten LACK-** und

Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben. 231

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

(Attest und Empfehlnng.) Ich litt durch mehr denn zwei Jahre an

chronischem Darmkatarrh,

überhaupt an hartnäckigen Verschleimungen der Verdauungsorgane, welches Uebel sich fortwährend durch ungeregelten Stuhl-Diarröe und häufige Appetitlosigkeit kennzeichnete, mich der Tages- und nächtlichen Ruhe beraubte und physisch rapid abschwächte. Mannigfaltige, von tüchtigen Aerzten ordinirte Mittel vermochten mir keine dauernde Hülfe und höchstens die sich selbst auferlegte verzweiflungsvolle Maxime des Hungerleidens eine Linderung zu verschaffen. Am Rande der Hoffnungslosigkeit auf Wiedergenesung vertraute ich mich dem Herrn J. J. F. Popp, Heide (Schlesw.-Holst.) an, und dies zu meinem Glücke. Der Gebrauch der Species seiner Pulver, wie überhaupt die Beobachtung seiner Heilmethode befreite mich in wenigen Wochen von dem qualvollen körperlichen Desaut u. s. w.

Reifniz (Krain-Oesterreich), am 22. Nov. 1877.

Anton Leskovic,
k. k. Bezirksgerichts-Adjunct.

Den Inhalt und Unterschrift vorstehenden Attestes beglaubigt durch Unterschrift und Amtssiegel.

Gemeindeamt Reifnitz, am 22. Nov. 1877.

(L. S.) Andreas Perjatel,
Bürgermeister.

37?

Das **Districts-Commissariat** der
k. k. priv. wechsels. Grazer Brandschaden-Versicherungs-Anstalt
befindet sich in Cilli, Herrengasse 125.

Neunjährige
Magenkrankheit,
Nervenleiden
beseitigt durch
echte Hoffsche
Malzpräparate.

Aus Marienbad ging am 16. Juni 1877 ein Schreiben an den k. und k. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, **Hauptgeschäft und Fabrik für Oesterreich und Ungarn** in **Wien, Graben, Bräunerstraße Nr. 8,** folgenden Inhaltes ein: „Nach 9jähriger Magenkrankheit habe ich endlich in Ihrem Malzextract-Gesundheitsbier das richtige Heilmittel gefunden, das mich von meinen peinigenden Schmerzen befreit hat. Mein Durchfall hat sich gegeben, die Hitze hat sich gelegt. die krank gewesene Zunge hat wieder die normale Farbe erhalten. Alles dies verdanke ich Ihrem ausgezeichneten Malzextract!

536 8 **Peter Bräuer**
in Königswartha.“

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Generaldepositeur für Steiermark **M. Fitz**, Herrengasse, Graz. — Verkaufsstellen: In Cilli: **Jos. Kupferschmid,** Apoth.; in Marburg: bei Hrn König, Apoth.; in Pettau bei Hrn. Pirker und W.-Graz Hrn. Kordik.

Kundmachung.

Die gefertigte Direktion beehrt sich den P. T. Vereinstheilnehmern der **wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz** höflichst bekannt zu geben, dass die

Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1879

mit 1. Jänner 1879 beginnt, und jederzeit, sowohl an der Direktions-Cassa im eigenen Hause der Anstalt, Sackstrasse Nr. 18/20 in Graz als auch bei den Distrikts-Commissariaten geschehen kann.

Diejenigen P. T. Vereinstheilnehmer, welche rücksichtlich **ihrer Gebäude bereits im Jahre 1877** bei der Anstalt versichert waren und **noch weiterhin daselbst versichert bleiben,** partizipiren an dem Gebahrungs-Ueberschusse des bezeichneten Jahres mit **zehn Prozent** der Beitrags-Vorschreibung pro 1879, daher die **Barzahlung auf Letztere um zehn Prozent geringer zu leisten sein wird.**

Zugleich wird die Abtheilung für

Mobilar-Versicherung

(Haus- und Zimmer-Einrichtung, Vieh, Fechsung, Maschinen, Vorräthe aller Art, Waarenlager, etc.) dann die

Versicherung der Spiegelgläser

gegen Schaden durch Feuer und Bruch, bestens empfohlen.

Die Direction
der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

563—3

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Reparaturen von **Nähmaschinen** aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt.
C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 21

In der **Telegraphie** und **italienischen Sprache** gibt gründlichen Unterricht ein k. k. Beamter. Auskunft in der Redaction d. Blattes. 419—

Im Markte **Sachsenfeld** ist eine sehr bequeme

Schmiede

mit zwei Feuer sammt Werkzeuge und Wohnung auf mehrere Jahre zu verpachten. — Briefe werden erbeten: Post restante **St. Peter Helene Kočeber.** 575

Sannthaler-Käse

ist von nun an jedes gewünschte Quantum zu haben bei

Matič & Plicker
570 **in Cilli.**

Casino-Verein.

Den P. T. Mitgliedern des Casino-Vereines diene zur

Nachricht,

dass die gefertigte Direktion für **Dienstag den 31. December** einen

CONVERSATIONS-ABEND MIT TANZ

in den Casino-Vereinslokalitäten veranstaltet.

Man erscheint in einfacher Toilette.

Anfang präcise um 8 Uhr Abends.

Cilli, 17. December 1878. 574

Die Direktion.

Kunstausstellung.

Pariser

Glas-Photographien.

Am 29. Decemb. ist ausgestellt: **VI. Serie:**
I. Abtheilung der Schweiz.
Am 30. Decemb. ist ausgestellt: **III. Serie:**
Spanien und Portugal.
Am 31. Decemb. ist ausgestellt: **II. Serie:**
Russland.
Am 1. Jänner ist ausgestellt: **I. Serie:**
Paris.
Zu sehen:
Hauptplatz Nr. 107 im Gewölbe.
Geöffnet täglich von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.
Entrée 20 kr. 519
Abonnementskarten für 10mal. Entrée fl. 1.50.

Nur richtig gewählte

rein optisch geschliffene fehlerfreie Gläser
stärken und **schonen** die **Sehkraft,**
solche
Brillen-, Lorgneten- u. Nasenklemmer
nebst allen optischen Erzeugnissen
empfiehlt und liefert
das optisch-physikalische Institut
L. A. Berzáczy
481 3 **in Klagenfurt.**

Bei brieflicher Bestellung wird um möglichst genaue Angabe der Pupillendistanz und der Nummer etwa bereits benutzter Gläser gebeten.
Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.
Versend. pr. Postnachnahme. Umtausch stets gestattet.

Am 26. d. wurde am **Eisplatze** ein **brauner Winterrock** ausgetauscht. Man ersucht denselben in der Schmiedgasse Nr. 92, 1. Stock, rechts, einzuwechseln. 580

Elegante Visitkarten von 80 kr. bis 2 fl. per 100 St. werden von der Buchdruckerei des Johann Rakusch in Cilli geliefert

---

Ein Gewölb

ist in der Postgasse Nr. 40 mit **1. Jänner** zu beziehen. Anfrage daselbst. 581

Abonnements für die „Tagespost" werden in der Buchdruckerei von **Johann Rakusch** entgegengenommen.

Den geehrten Kunden diene zur Nachricht, dass am Neujahrstage

alle Specerei-Handlungen

geschlossen sind. 577

Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

Wegen **Rechnungs-Abschlusses** finden am 3. und 7. Jänner 1879 **keine Amtstage** statt.

Cilli, 28. December 1878.

578 **Die Direktion.**

Praktische

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

empfiehlt

Joh. T. Lacher

in Marburg.

Aller Gattungen **Tischler-** und **Tapezierer-Möbel, Salon-Garnituren, Ottomans, Divans, Balzak, Ruhbetten, elastische Betteinsätze** von 8 fl. angefangen, **Rosshaar-Afriqu-Matrazen, Chifonnièrs, Betten, Credenz-, Trimoau-, Wasch-** und **Schubladkästen, Schreibtische, Ankleide-** und **Toilett-Spiegeltische etc. etc.** in grosser Auswahl. 548 8

Musterkarten, illustr. Preis-Courante, Kosten-Ueberschläge werden auf Verlangen gratis zugesendet.

Roseggers, deutschen Volkskalender „Das neue Jahr 1879" siebenten Jahrgang, 12 Bogen 8°, trefflichen Inhaltes, mit 83 Holzschnitten, elegante Ausstattung, Preis nur 60 Kreuzer, empfiehlt Manz, k. k. Hof-Verlagsbuchhandlung in Wien. Vorräthig in allen Buchhandlungen der österreichisch-ungarischen Monarchie. 576

Herzoglich Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt.

Dieselbe besteht aus **87,000 Original-Losen** und **45,000 Gewinnen:**

1	Haupttreffer	event.	450,000,	1	Haupttreffer	à	12,000,
1	„	à	300,000,	22	„	„	10,000,
1	„	„	150,000,	2	„	„	8000,
1	„	„	100,000,	4	„	„	6000,
1	„	„	60,000,	61	„	„	5000,
3	„	„	40,000,	6	„	„	4000,
3	„	„	30,000,	107	„	„	3000,
1	„	„	25,000,	213	„	„	2000,
5	„	„	20,000,	523	„	„	1000,
12	„	„	15,000,	847	„	„	500,

Reichs-Mark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt

am 16. und 17. Januar 1879,

zu welcher ich **Original-Lose**

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
10 fl.	5 fl.	2 fl. 50 kr.	1. fl. 25 kr.

gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß versende.
Jeder Spieler erhält die Gewinnlisten **gratis!**

Wilh. Basilius,
Obereinnehmer der Braunschw. Landes-Lotterie
579— **in Braunschweig.**

ŠTUDIJSKA KNJIŽNICA V CELJU

Druck und Verlag von **Johann Rakusch** in Cilli. Verantwortlicher Redacteur **Max Besozzi.**